

Kopfe bei. Eine herbeigekommene Abteilung des Landjägers J. K. K. umstellte später das Haus des Erkrankten in Döhrenfeld und nahm ihn fest. Er gestand, daß er einen Sechsender geschossen habe. Man fand auch den Hirsch unter trockener Hecke versteckt und ebenso den Kopf des gewilderten Tieres. Der Wilddieb gab ferner zu, daß er aus Jagdleibenschaft stets ein zusammenlegbares Gewehr bei sich getragen habe. Wenn er zur Arbeit ging, habe er es stets im Walde versteckt. Seine Verletzung ist übrigens nur leichter Natur.

Scharlach-Epidemie in Warschau. Die seit etwa einer Woche in Warschau herrschende Scharlach-Epidemie nimmt immer größere Ausdehnung an. Bisher sind über 1000 Personen an der Seuche erkrankt. Der Magistrat hat wegen Ueberfüllung der Krankenhäuser beschlossen, eine größere Anzahl von Schulgebäuden mit Kranken zu belegen.

Ein heiliger Geistlicher in China von Mäubern überfallen. Der belgische Pater Kuyffelaert, seit 1910 Vikar von Suichuan, wurde auf einer Reise durch die Provinz Schansi von Mäubern überfallen und durch einen Schuß schwer verletzt. Ein ihn begleitender Chinese wurde getötet. Der Pater wurde nach Kangfanghingtsü überführt, wo er verstarb.

Vitor als Brennstoff. Bisher wurden die Alkoholmengen, die nach dem amerikanischen Gesetz der Beschlagnahme verfielen, dadurch vernichtet, daß man das köstliche Raß einfach in die Abflußkanäle wandern ließ, ein Verfahren, das auch den Anhängern des trockenen Regiments wenig zweckmäßig erschien. Wie jetzt amerikanische Blätter melden, hat man in Chicago ein neues Mittel gefunden, den Alkohol zu vernichten. Der beschlagnahmte Branntwein wird in der Folge als Brennstoff für die Postautos des Bezirkes an Stelle von Benzin verwendet werden. So werden beispielsweise demnächst 70 000 Liter besten schottischen Whiskys nutzbarer Verwendung zugeführt. Das Verfahren wird von den Chauffeuren mit besonderer Genugtuung begrüßt, und noch freudiger wird wahrscheinlich der neue Brennstoff, der in nicht denaturiertem Zustande geliefert wird, von den Lenkern des Postautos willkommen geheißen werden.

Die „Vaterland“ unter dem Hammer. Die amerikanische Regierung hat den früheren deutschen Dampfer „Vaterland“, der als amerikanisches Schiff den Namen „Sevianth“ führt, zum Verkauf ausgeschrieben. Zugleich mit diesem sollen auch die großen Dampfer Georg Washington, Republik, Präsident Harding und Präsident Roosevelt und einige weniger bekannte Dampfer versteigert werden. Der Grund für diese außergewöhnliche Maßnahme ist der Umstand, daß zur Aufrechterhaltung des Betriebes große Mittel erforderlich sind, die der Kongreß bewilligen mußte, wenn ein günstiger Verkauf der Schiffe nicht erzielt werden kann. Nur amerikanische Bürger dürfen sich an der Versteigerung beteiligen. Alle Gebote müssen bis zum 8. November eingehen und von einem Scheck von 100 000 Dollar begleitet sein.

Abgestürzt? Zwei Lehrer aus Steuden im Bezirk Merseburg, die eine gemeinsame Fahrt in die Alpen unternommen hatten, werden seit etwa 3 Wochen vermißt und müssen als verloren gelten.

Ameisen als Vorboten des Sturmes. Das schwere Unwetter, das unlängst mit Wollenbrüchen und Wirbelfürmen England, insbesondere seine Küsten heimsuchte, hat ein eigentümliches Naturphänomen zeitigt. Bevor der Sturm Herne Bay erreichte, sah man dicke Wolken von fliegenden Ameisen, die dem Sturm zu entgehen suchten. Wege, Hecken und Zäune außerhalb der Stadt waren im Handumdrehen mit Insekten bedeckt, die sich in Schwärmen auch auf die Kleider der Menschen niederließen. Im Seebad Whitstable mußten die Badegäste das Wasser fluchtartig verlassen, weil Millionen und Abermillionen von Ameisen in die See einfelen. Man sah große Mengen von Fischen, die auf dem Wasser hoch in die Luft sprangen, um die Insekten wegzufangen.

Unter dem Auto verbrannt. In New Forest in England hat sich ein äußerst tragisches Automobilunglück zugetragen. Ein Ausflügler, der mit Frau und vier Kindern im Kraftwagen eine Landpartie unternommen hatte, trock, um eine Reparatur vorzunehmen, unter diesen. Plötzlich explodierte der Benzinbehälter, und die Familie mußte zusehen, wie der Vater unter dem Auto verbrannte, ohne daß sie in der Lage war, Hilfe zu bringen.

Rübe greifen einen Güterzug an. In der Gegend von Clairvaux verübte eine Herde Rübe ein Attentat auf einen Güterzug. Die Tiere warfen sich auf mehrere Wagen des Zuges, die schwer beschädigt wurden. Die Trümmer von Eisen und Holz, die auf der Strecke zurückblieben, machten den Zugverkehr für mehrere Stunden auf der Bahnlinie unmöglich.

Wolfsplage in Lettland. Der lettische Landwirtschaftsminister kündigt für den bevorstehenden Winter besondere Maßnahmen gegen die Wolfsplage an. Man nimmt an, daß die unter den lettischen Hunden verbreitete Tollwut ihren Ursprung in den in Lettland heimischen Wölfen hat, deren Zahl sich mehr und mehr vermehrt, und die sich langsam zu einer wahren Landplage auszuwachsen. Die Wölfe kommen zu Tausenden aus der Ukraine und Weißrußland, sobald dort die scharfen Fröste einsetzen. Im vergangenen Winter haben sie eine große Anzahl Menschen getötet und mehr als eine Million Stück Groß- und Kleinvieh sind ihnen zum Opfer gefallen.

Zurückbare Fährbootskatastrophe in Indien. Auf dem Menghafuß (Bengalen) ist ein dicht besetztes Fährboot auf eine Klippe gestoßen und in zwei Teile auseinandergelassen worden. Ueber 100 Personen versanken in den Fluten und konnten bis auf sechs, die schwimmend das Ufer erreichten, nicht mehr gerettet werden.

Gerichtliches.

Die Darlehnsgefächte des Kreises Liebenwerda (Provinz Sachsen) führten den Sparlaffendirektor Merres vor das Große Schöffengericht in Berlin-Mitte. Als der Kreis seinerzeit Geld benötigte, war Merres mit der Darlehnsbeschaffung beauftragt worden. Dabei unterschlug er, wie sich später herausstellte, den Betrag von 15 000 RM. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Unschuldig? Ende vorigen Jahres wurde der Arbeiter Straube aus Magdeburg, der beschuldigt war, zwei Bootleute auf einem bei Allen (Elbe) liegenden Kahn ermordet zu haben, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Jetzt hat die Hauptzeugin, auf deren Aussage hin die Verurteilung seiner Zeit erfolgte, ihr Zeugnis widerrufen. Sie wurde wegen Meineids verhaftet.

Turnen, Spiel und Sport.

Einigung zwischen Turnern und Sport. Die Verwaltungsbehörde der Deutschen Turnerschaft, der Deutsche Turntag, faßte in seiner Sitzung in Bremen folgende wichtige Entscheidung: „Als in demold der Hauptauschuß der Deutschen Turnerschaft den Austritt aus dem Deutschen Reichsauschuß beschloß, erklärte er sich gleichzeitig bereit, neue Formen der Zusammenarbeit mit dem D.M.V. zu suchen. Der 19. Turntag erkennt an, daß die von Vertretern des D.M.V. und der D.T. aufgestellten Richtlinien nunmehr eine brauchbare Grundlage für eine Arbeitsgemeinschaft zwischen D.M.V. und D.T. bieten. Er beauftragt den Vorstand, in den weiteren Verhandlungen auf dieser Grundlage eine Arbeitsgemeinschaft endgültig abzuschließen.“ Hiermit ist der seit Monaten währende Kampf zwischen Sport und Turnern zu Ende und kann einem gedeihlichen Zusammenarbeiten dieser großen Spigenverbände Platz machen.

Gertrud Ederle in New York. Die Stadt New York hat der Kanalschwimmerin Gertrud Ederle bei ihrem Eintreffen auf dem Schnelldampfer „Berengaria“ einen äußerst herzlichen und, wie die amerikanischen Blätter feststellen, vielleicht den stürmischsten Empfang bereitet, der je einer bekannten Persönlichkeit in New York geboten worden ist. Ein Dampfer mit führenden Persönlichkeiten an Bord, darunter den Vertretern sämtlicher deutschen Vereine in America, holte „die Trude vom Kanal“, wie sie in New York allgemein genannt wird, an der Quarantänestation ab und brachte sie, von den Streifen sämtlicher im Hafen liegender Fahrzeuge begrüßt, nach der Battery. Von dort aus setzte sie ihren Weg über den von dichten Menschenmassen eingerahmten Broadway nach dem Rathaus fort. Auch die Dächer und alle hochgelegenen Punkte waren von dichten Zuschauermassen besetzt. Im Rathaus wurde Gertrud Ederle vom Bürgermeister Walker begrüßt, der ihr eine Ehrenurkunde überreichte und ihr seine Bewunderung für ihre große Leistung aussprach. Auch Präsident Coolidge übermittelte der siegreichen Kanalschwimmerin telegraphisch seine Glückwünsche.

Deutscher Sieg in Scheveningen. Wie aus Scheveningen gemeldet wird, hat dort der Tennisländertamp Deutschland gegen Holland, der am Sonntag, dem dritten Tage, zum Abschluß gelangte, einen überwältigenden deutschen Sieg gebracht. Die deutsche Mannschaft verlor es, von insgesamt 19 Spielen 12 zu ihren Gunsten zu entscheiden, während der holländischen Mannschaft nur sieben Siege blieben.

Der Große Preis von Deutschland für Motorräder ist am verfloffenen Sonntag auf der Avus-Bahn in Berlin zum Austrag gebracht worden. Die Rennen der kleineren Klassen wurden bereits am Vormittag, die der schwereren Klassen bei gutem Besuch und günstigem Wetter am Nachmittag ausgetragen. Die Rennen nahmen einen glatten Verlauf und bildeten in ihren Ergebnissen einen schönen Erfolg der deutschen Motorradindustrie. Zur besten Leistung brachte es der Münchener Spelzer auf B.M.W. mit 126,6 Stundenkilometer. In den einzelnen Klassen folgten: Bis 175 ccm. Friedrich (D.R.W.) in 2:23 zu 54,3. — Bis 350 ccm. Porter-England (New-Gerard) in 2:29 zu 40,2. — Bis 350 ccm. Simpson-England (A.F.S.) in 2:31 zu 54,2. — Bis 500 ccm. Spelzer auf B.M.W. in 3:6 zu 54,2. — Bis 750 ccm. Veimer (Wabeen) in 3:23 zu 17,8. — Bis 1000 ccm. Reichsbord (Wabeen) in 3:18 zu 42,2.

Sport- und Wirtschaftswoche in Frankfurt. Am Rathaus zu Frankfurt a. M. ist am Sonntag die Frankfurter Woche für Wirtschaft und Sport, nachdem tags zuvor große Wettkämpfe abgehalten worden waren, eröffnet worden. Die zahlreich erschienenen begrüßte Oberbürgermeister Dr. Rinne. Er führte in seiner Ansprache u. a. aus: Der Sinn dieser Woche ist ein Bild zu geben von der Leistungsfähigkeit des Frankfurter Handwerks, seines Handels, seiner Industrie, seiner sozialen und kulturellen Bestrebungen. Erzeugnisse ausschließlich des Frankfurter Gewerbes sind auf der Ausstellung vertreten, die dadurch zu einer Gesamtschau wird. Der sportliche Teil der Woche soll zeigen, was unter begeisterten Führern begeisterungsfähige Jugend für die körperliche Erhaltung unseres Volkes leistet. Ein Bekenntnis unserer Bürgerschaft zu unentwegtem Arbeitswillen, ein Bekenntnis unbeeinträchtigter Schaffenskraft und Schaffensfreudigkeit ungeachtet der schweren Not der Zeit soll die Frankfurter Woche sein. An eine Befichtigung der Ausstellung schlossen sich dann Vorträge über die wirtschaftliche, bauliche und kulturelle Entwicklung Frankfurts. Eine Frauentagung, ein Stimmkreis- und ein Handwerkerfest, sowie andere Veranstaltungen werden ebenfalls in diesen Tagen stattfinden.

Die große Staffel. Der Berliner Magistrat hat am letzten Sonntag nun zum vierten Male seine Industriestaffel zum Wannensee und zurück zum Lustgarten zum Austrag bringen lassen. Die Staffel wurde von 84 Mannschaften der Behörden und Firmen, also unter Anschluß der Turn- und Sportvereine, bestritten. Die Strecke, die vom Berliner Rathaus in den Grunewald bis an die Havel und zurück in den Lustgarten führte, war etwa 44 Kilometer lang und mußte von Läufern, Radfahrern, Schwimmern und Rudern bewältigt werden. Sieger wurde, ebenso wie in den beiden Vorjahren, die Deutsche Reichspost, die sich diesmal aber stark gegen Siemens zu wehren hatte. Auch die Damenstaffel, die über eine Strecke von etwa vier Kilometern führte, vermochte die Reichspost zu ihren Gunsten zu entscheiden.

König ist nicht zu schlagen. Etwa insgesamt 7000 Zuschauer wohnten am vergangenen Sonntag den Leichtathletikämpfen in Halle, die eine glänzende Besetzung aufzuweisen hatten, bei. Dr. Pelzer blieb den Einzelläufern fern, sondern startete nur in der Olympischen Staffel, ohne allerdings verhindern zu können, daß Teutonia-Berlin gewann. Der Sprinterlauf über 50, 100 und 200 Meter war eine sichere Sache für König, der alle drei Strecken jedesmal gegen den Leipziger Speerwerfer Kölsch-Perbit, der die beiden Meister Zimmermann und Lübecke mit einem

Wurf von 57,96 Meter auf die Blöße verwies. Eine gute Form zeigte Walpert-Kastel über 3000 Meter, die er in der guten Zeit von 8:57 leicht gegen den Stettiner Bolze gewann. Sehr scharf war der Kampf in der 4mal100-Meter-Staffel zwischen Phönix-Karlsruhe und Deutscher Sport-Club-Berlin, den die Süddeutschen nur mit knapper Not für sich entscheiden konnten.

Von den deutschen Radmeisterschaften. Am Sonntag wurden auf der Stettiner Radrennbahn die Meisterschaften von Deutschland über 1 und 25 Kilometer des Bundes Deutscher Radfahrer ausgetragen. Die Kämpfe sahen Engel-Köln vor Djmella-Köln, in der 25-Kilometer-Meisterschaft den Berliner Petermann vor dem Breslauer Krollmann als Sieger.

Wittig in Köln siegreich. Auf der Niehler Radrennbahn starteten, einer Kölner Meldung zufolge, am vorigen Sonntag bei gutem Wetter um den Großen Sommerpreis Wittig, Feja, Parisot, Kremer und Weiß. Beide Läufe über 50 Kilometer konnte Karl Wittig mit Leichtigkeit gewinnen. Besonders im zweiten Lauf zeigte der Berliner sein großes Können. Von seinen Gegnern leistete ihm Feja zeitweilig starken Widerstand.

Volksleben und Wirtschaft.

Leipziger Herbstmesse. Die Leipziger Herbstmesse ist offiziell eröffnet worden. Ein großer Teil der ständigen Aussteller auf der technischen Messe hat es vorgezogen, diesmal zu Hause zu bleiben. Auch die Textilmesse hat, nachdem man die Reise- und Vertreterorganisation wieder aufgebaut hat, für das Inlandgeschäft ihre Bedeutung verloren. Es schäft sich immer mehr das Bestehen heraus, den ausländischen Einkäufer durch die Ausstellung von Neuheiten heranzuziehen. Die Messeleitung führt den Rückgang in der Ausstellerzahl im wesentlichen auf den großen Reinigungsprozeß der letzten anderthalb Jahre zurück. 800 frühere Aussteller sind den Verhältnissen zum Opfer gefallen. Der tatsächliche Rückgang in der Ausstellerzahl beträgt aber etwa 3800 gegenüber dem vorigen Herbst. Waren es damals rund 12 000, so sind es jetzt nur noch 8200. Von der Textilmesse erwähnenswert ist die sehr geschmackvoll aufgelegene Sonderausstellung der Norddeutschen Wollkammer und Kammerindustrie mit ihren 17 Konzernfirmen. Ueber den mutmaßlichen Geschäftsgang der diesjährigen Herbstmesse läßt sich naturgemäß am ersten Tage noch wenig sagen. Auffällig stark scheint auf Seiten der Einkäufer wieder das Ausland vertreten zu sein.

Polnischer Dünkel. Das Genossenschaftshaus in Posen trägt in einer breiten, in Sandstein gemeißelten Inschrift das Wort Raiffeisen zu Ehren des Mannes, dem auch der Osten unendlich viel verdankt. Jetzt hat die polnische Baupolizeibehörde entschieden, daß der Platz, an dem das Haus mit der Inschrift steht, ein öffentlicher Platz sei und nur Inschriften entweder in polnischer Sprache allein oder in polnischer und deutscher Sprache haben dürfe. Das Raiffeisenhausgericht hat entschieden, daß der Name Raiffeisen nicht mehr „aktuell“, sondern die Firma einer nicht mehr existierenden Organisation sei. So muß also die Aufschrift verschwinden, die sich nicht übersehen läßt, und die die Deutschen aus begrifflichen Gründen mit „Raiffeisen“ auch nicht übersehen wollen; denn sonst würde auch dieser Deutsche, wie Kopyrnikus und Zeit Stolz — wie die Bromberger „Deutsche Rundschau“ mit Recht bemerkt — eines schönen Tages als wackelnder Bolz erscheinen. In den Herzen der Deutschen Polens aber wird der Deutsche Raiffeisen ein um so treueres Denkmal erhalten.

Zwickau, 30. August. Schlachttiermarkt. Auftrieb: 1. Rinder 16, Bullen 34, Kalben und Röhre: 230, Färjen: 14. 2. Rinder 34, 3. Schafe: 413, 4. Schweine: 1189. Auslandschweine: —. Zusammen 1870.

Markt-Preise in Gold-Mark für ein Pfund Gewicht.
Döhjen: 1. 0,60—0,60; 2. 0,00—0,00; 3. 0,38—0,48; 4. 0,20—0,30.
Bullen: 1. 0,00—0,00; 2. 0,55—0,60; 3. 0,40—0,50; 4. 0,20—0,30
Kalben und Röhre: 1. 0,58; 2. 0,50—0,56; 3. 0,38—0,45; 4. 0,15 bis 0,30; 5. 0,00—0,00; Färjen 0,00, 0,50—0,56, Rälber 1, 0,00; 2. 0,80—0,80; 3. 0,75—0,80; 4. 0,65—0,80. 5. 0,55—0,80. — Schafe: 1. 0,60—0,65; 2. 0,54—0,58; 3. 0,40—0,50; 4. 0,34—0,38. 5. 0,00—0,50.
Schweine: 1. 0,85; 2. 0,85; 3. 0,82—0,90; 4. 0,80 bis 0,81; 5. 0,76—0,78. 6. 0,74—0,75. 7. 0,74—0,80.

Geschäftsgang: Rinder langsam, Rälber mittel, Schafe langsam, Schweine langsam.

Ueberstand: Rinder 20, davon Döhjen 1, Bullen 4, Röhre 15, Kalben —, Rälber —, Schafe 13, Schweine 19.

In den Verkaufspreisen sind die notwendigen Spesen wie Fracht, Standgeld, Versicherung und Kommissionsgebühr, Umsatzsteuer, Gewichtsverlust, Händlergewinn usw. enthalten.

Chemnitzer Schlachttiermarkt vom 30. August 1926.

Auftrieb: 649 Rinder, (73 Döhjen, 90 Bullen, 472 Röhre, 6 Färjen), 8 Kalben, 459 Rälber, 175 Schafe, 2094 Schweine, zusammen: 3377.

— Preise für 50 kg. Lebendgewicht in Reichsmark: Döhjen: 1. Klasse 58—62, 2. Klasse 52—56, 3. Klasse 42—48, 4. Klasse —.

Bullen: 1. Klasse 55—58, 2. Klasse 50—53, 3. Klasse 45—48; Kalben und Röhre: 1. Klasse 56—59, 2. Klasse 50—54, 3. Klasse 38—46, 4. Klasse 20—30; 5. Klasse 00—00, Rälber: 1. Klasse 00—00, 2. Klasse 76—80, 3. Klasse 70—74, 4. Klasse 60—68; Schafe: 1. Klasse 68 bis 80, 2. Klasse 68—80; 3. Klasse 60—65, Schweine: 1. Klasse 83—85, 2. Klasse 83—85, 3. Klasse 83—85, 4. Klasse 82—84, 5. Klasse 80—82.

Geschäftsgang: Rinder Schafe und Schweine langsam; Rälber mittelmäßig; — Ueberstand: 74 Rinder (davon 5 Döhjen, 2 Bullen, 67 Röhre), sowie 8 Schweine.

Berliner Börsenberichte vom 30. August.

— **Devisenmarkt.** Italienische Lira erholt. Francoenvaluten und englisches Pfund unverändert.

— **Effektenmarkt.** Noch immer unsichere Haltung, bei sehr geringen Umsätzen.

— **Produktenmarkt.** Das Ausland hatte Preisermäßigungen gemeldet, die im Verein mit der günstigen Witterung auf die Haltung von Brotgetreide jedoch nicht abschwächend wirkten. Die Mühlen zeigten einige Kauflust. Mehl wurde nur äußerst vorsichtig erworben. Hafer wurde dringend angeboten, konnte aber trotz des ermäßigten Preises nur teilweise und nur äußerst schwer untergebracht werden. Gerste und Mais wurde ebenfalls zu niedrigerem Preise angeboten, doch fehlte die Kauflust hierfür. Kleie und Silzfutterstoffe waren überreich am Markt und die Preise gegen den Vortag kaum verändert. Delfaaten still.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Delfaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 265—270 (am 28. 8.: 267—272). Roggen Märk. 199—205 (201—207). Sommergerste 198—242 (197 bis 242). Wintergerste 168—174 (168—174). Safer Märk. 168—180 (173—184). Mais loco Berlin 178—182 (178 bis 182). Weizenmehl 38—39,50 (38,50—40). Roggenmehl 28,75—30,75 (29,25—31,25). Weizenkleie 10,25 (10,25).